



Die urwelt der Schweiz

Oswald Heer

Die Urwelt der Schweiz.

Die
Urwelt der Schweiz

von

Dr. Oswald Heer,

Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Zürich.

Mit sieben landschaftlichen Bildern, elf Tafeln, einer geologischen Uebersichtskarte der Schweiz und zahlreichen in den Text eingedruckten Abbildungen.

Zürich,

Druck und Verlag von Friedrich Schulthess.

1865.

Zahl aus unseren Seen aufsteigen und am Abend nicht selten in unsere Wohnungen eindringen, scheinen zur Tertiärzeit selten gewesen zu sein, wenigstens ist mir bis jetzt erst eine kleine Art (*Ephemera æningensis* Hr.) von Deningen zugekommen.

Auch die Frühlingsfliegen (*Phryganiden*), die massenhaft in den Umgebungen unserer Flüsse und Seen erscheinen und schon von C. Gesner „als Badenermücken“ erwähnt werden, sind mir erst in zwei Arten von Deningen und einer von Loche bekannt geworden. Ihre Larven bauten sich ebenfalls aus kleinen Steinen und Pflanzenresten ihre Wohnungen auf. Es ist eine solche von Deningert uns zugekommen.

3. Die Käfer (Coleopteren).

Bei den Coleopteren sind alle höhern Gruppen und auch die meisten Familien in Deningen repräsentirt. Es sind mir von da 518 Arten, aus der übrigen Molasse der Schweiz 26 bekannt geworden. Auf die Familie fallen durchschnittlich 10, auf die Gattung drei Arten, während in der jetzigen Käferfauna der Schweiz auf die Familie 45 und auf die Gattung 5 Arten kommen; in ganz Europa auf die Gattung 7.9, in Nordamerika 4.4 und in Südamerika 6.7. Die artenreichste Junst ist in Deningen die der Rüsselkäfer (mit 107 Arten), dann folgen die Sternoxen (66 Arten), Keulenhörner (55), Erdkäfer (52), Blattkäfer (50), Blatthörner (40), Bockkäfer (28) und Palpicornen (21). In der jetzigen Schweizerfauna ist die Reihenfolge nach der Artenzahl: Rüsselkäfer, Kurzflügeldecke, Erdkäfer, Keulenhörner, Blattkäfer, Sternoxen, Blatthörner und Bockkäfer, und ähnlich verhält es sich auch in der europäischen Fauna. — Es nehmen daher nicht nur in der Käferfauna unseres Tertiärlandes, sondern auch in der jetzigen Europa's die Rüsselkäfer die erste Stelle ein; während aber hier die Kurzflügeldecke (die Brachelytren) die zweite oder dritte Stelle behaupten, treten diese in der miocenen Fauna, ähnlich wie in der von Südamerika und Asien, ganz in den Hintergrund und erscheinen nicht unter den dominirenden Jünsten. Dagegen sind die Sternoxen (Pracht- und Schnellkäfer) in die zweite Stelle hinaufgerückt und erscheinen auch die Palpicornen unter diesen wichtigeren und artenreichen Gruppen. Das auffallend starke Hervortreten der Sternoxen wird vornehmlich durch die Buprestiden bedingt, einer Familie, welche in der warmen und heißen Zone ihr Maximum hat und in der Tertiärfauna ein gar viel wichtigeres Moment bildet, als jetzt in irgend einem Theile der Erde. Es ist dieß um so beachtenswerther, da sie auch die artenreichste Familie des Lias ist und in jener frühen Zeit die Hauptmasse der Holzkäfer einschließt (s. S. 87).

Auch zur Molassezeit sind es die Brachtkäfer, welche die Hauptmasse der Holzinsekten gebildet haben. Dieses starke Hervortreten der Buprestiden und die große Entwicklung, welche die Palpicornen erhalten haben, wie andererseits das sehr seltene Erscheinen der Kurzflügeldecke, gehört zu den Charakterzügen der Käferfauna der Tertiärzeit, aus welcher wir noch einige Formen hervorheben wollen.

Die Marienkäferchen (Coccinellen) sind allbekannte Thierchen, welche durch ihren gewölbten Leib und die meist schön gefleckten Flügeldecken sich auszeichnen. Es sind uns von Deningen 19 Arten zugekommen und von der Mehrzahl derselben ist die ursprüngliche Färbung noch zu ermitteln. Sie war eben so bunt und mannigfaltig wie bei den Arten der Jetztwelt. Bei einer Art (*Coccinella colorata* Fig. 234) sehen wir auf der Brust 4 und auf jeder Flügeldecke 10 schwarze Punkte; eine Art (*Coccinella Andromeda* Hr.) entspricht dem gemeinen Marienküßli oder „Siebenstumpf“, eine andere (*C. Hesione* Hr.) dem „Zweitupf“, eine dritte (*C. amabilis* Hr.) der *C. ocellata* L., während eine vierte große Art (die *C. spectabilis* Hr. Fig. 235) in Gestalt und Größe mit der brasilianischen *C. marginata* übereinkommt.

Von Blattkäfern (Chrysomelinen) kennen wir von Deningen 50 Arten, wozu noch drei weitere aus unserer Molasse kommen. Die artenreichsten Familien sind die der Chrysomeliden (mit 15 Arten), die Gallericiden (9) und Cassididen (8). Unter den Chrysomeliden ist eine Art

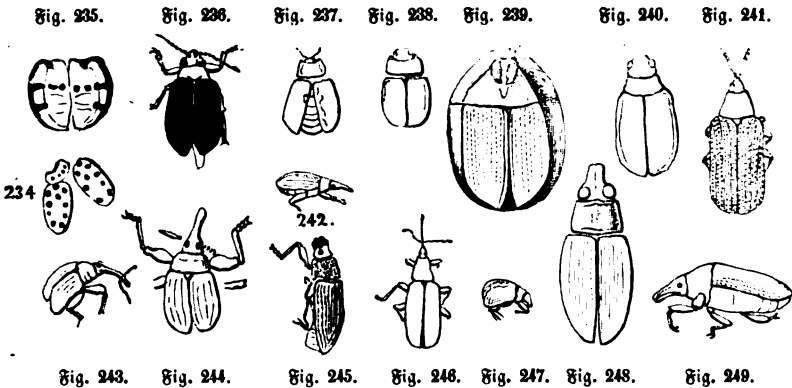


Fig. 234. *Coccinella colorata* Hr. Fig. 235. *Coccinella spectabilis* Hr. Fig. 236. *Galleruca Buchi* Hr., zweimal vergrößert. Fig. 237. *Lina Populeti* Hr. Fig. 238. *Chrysomela Calami* Hr. Fig. 239. *Cassida Blancheti* Hr., dreimal vergrößert. Fig. 240. *Lema vetusta* Hr., zweimal vergrößert. Fig. 241. *Anoplites Bremii* Hr., dreimal vergrößert. Fig. 242. *Aplon antiquum* Hr., dreimal vergrößert. Fig. 243. *Rhynchites Dionysus* Hr. Fig. 244. *Attelabus durus* Hr. Fig. 245. *Naupactus crassirostris* Hr. Fig. 246. *Antillarhinites gracilis* Hr., dreimal vergrößert. Fig. 247. *Brachycerus nanus* Hr. Fig. 248. *Sitona atavina* Hr., viermal vergrößert. Fig. 249. *Cleonus speciosus* Hr.